



Grundidee des Conjoint Measurement (CM)

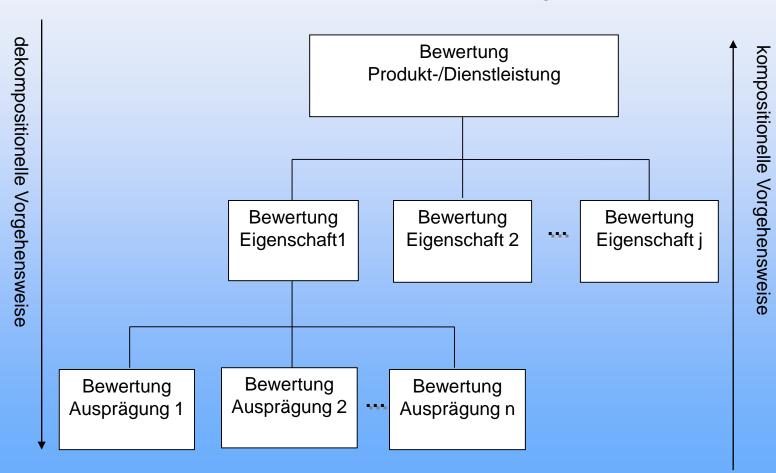
- Was schätzt der Kunde am eigenen Produkt bzw. warum wird ein Konkurrenzprodukt vorgezogen?
- Eine Kaufentscheidung hängt vom (subjektiven) Nutzen ab, den der Kunde einem Produkt beimisst.
- Der Gesamtnutzen eines Produktes setzt sich additiv aus den Nutzenbeiträgen der einzelnen Produkteigenschaften/-merkmale zusammen.

Conjoint-Measurement (-analyse) ist ein Verfahren zur Erfassung nutzenbasierter Kundenpräferenzen.

Es gehört zu den multivariaten Analysemethoden und zielt darauf ab, den Teilnutzenwert einzelner Produkteigenschaften indirekt aus empirisch erhobenen Produktpräferenzen abzuleiten (dekompositionelle Methode)!



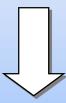
Kompositionelle und dekompositionelle Vorgehensweise





Vorgehensweise

Auswahl relevanter Produktmerkmale und ihrer Ausprägungen



Festlegung des Erhebungsdesigns



Datenerhebung und Nutzwertermittlung



Auswahl relevanter Produktmerkmale und ihrer Ausprägungen

- Relevanz der Merkmale
- Unabhängigkeit der Merkmale
- Beeinflussbarkeit und Realisierbarkeit der Merkmale
- Komplexitätsreduktion

Festlegung des Erhebungsdesigns

- Profil-Methode vs. Zwei-Faktor-Methode (Trade Off)
- Vollständiges vs. reduziertes Design
 (Bereits bei 5 Ausprägungen/3 Merkmale: 3⁵ = 243 Stimuli!)

Datenerhebung und Nutzwertermittlung

- Präsentation (verbal, paragrafisch, bildhaft, physisch)
- Rangreihung und Berechnung der Teilnutzwerte/Nutzenfunktionen
- Mathematisch-statistische Schätzverfahren / Poor-Man-Verfahren



Produkt Merkm.	Produkt 1	Produkt 2	Produkt 3
Merkmal 1	Ausprägung 1	Ausprägung 2	Ausprägung 3
Merkmal 2	Ausprägung 1	Ausprägung 2	Ausprägung 3
Merkmal 3	Ausprägung 1	Ausprägung 2	Ausprägung 3
Rangwerte	3	1	2

Full-Profil

Merkm. 1 Merkm. 2	Ausprägung 1	Ausprägung 2	Ausprägung 3		
Ausprägung 1	1	4	6		
Ausprägung 2	3	5	8		
Ausprägung 3	2	7	9		

Trade-off



Überblick der Vorgehensweise





Merkmale und Merkmalsausprägungen Heimkino

Merkmal	Ausprägung
Bildschirmdiagonale	22 Zoll, 24 Zoll, 26 Zoll
Kontrastverhältnis (statisch)	800:1, 1000:1, 1200:1
Betrachtungswinkel	140°, 160°, 170°
Anding (Direct)	WXGA (1366x768), HD (1920x1080),
Auflösung (Pixel)	UHD (3840x2160)



Merkmal Produkt	Bildschirm- diagonale	Kontrast- verhältnis	Betrachtungs- winkel	Auflösung
P1	26''	1200 : 1	170°	UHD
P2	26′′	1000:1	160°	WXGA
Р3	26′′	800 : 1	140°	HD
P4	24′′	1200 : 1	160°	HD
P5	24′′	1000:1	140°	UHD
P6	24′′	800 : 1	170°	WXGA
P7	22''	1200 : 1	140°	WXGA
P8	22''	1000:1	170°	HD
P9	22''	800 : 1	160°	UHD



Rang	K1	K2	К3	K4	K5
1	P1	P1	P1	P8	P1
2	P4	P8	P3	P1	P5
3	P2	P4	P5	P4	P6
4	P8	P7	P2	P5	P2
5	P9	P6	P4	P9	P4
6	P3	P3	P6	P3	P9
7	P5	P2	P9	P2	P3
8	P6	P5	P8	P7	P8
9	P7	P9	P7	P6	P7

Produktrangfolge Heimkino (Testpersonen K1 ... K5)

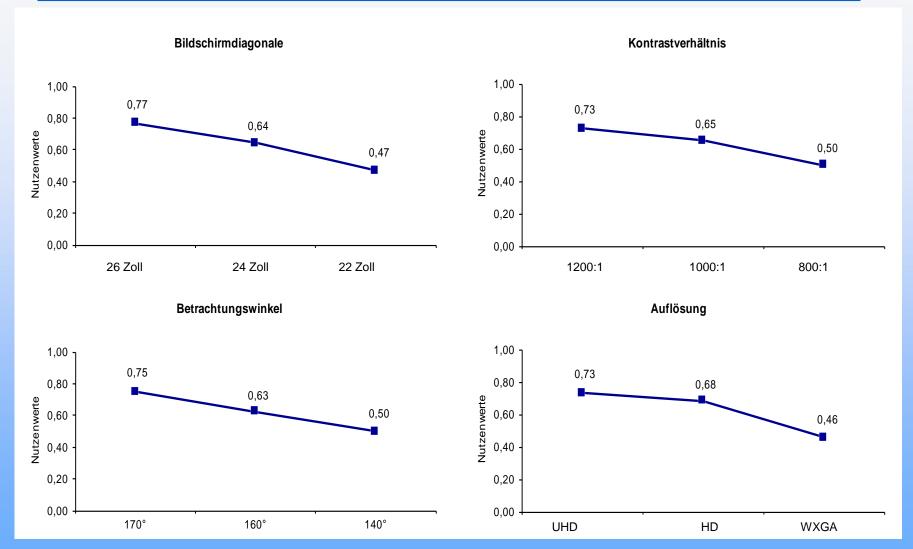
empirischer Rang	1	2	3	4	5	6	7	7	9
Produkt	P1	P4	P8	P5	P2	P3	P6	P9	P7

Empirischer Rang der Produktbündel Heimkino P1 ... P9



Merkmal	Platzierung (Punkte)								_		Tat		
Aus	sprägung	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Ist	Max	<u>Ist</u> Max
		(9)	(8)	(7)	(6)	(5)	(4)	(3)	(2)	(1)			11142
Doll 1	26′′	4	2	1	2	0	3	3	0	0	92	120	0,77
Bildschirm- diagonale	24′′	0	2	4	1	. 3	1	1	2	1	77	120	0,64
ulaguliale	. 22''	1	1	0	2	2	1	1	3	4	56	120	0,47
TC 4	. 1200:1	4	2	2	1	2	0	0	1	3	87	120	0,73
Kontrastver- hältnis	1000:1	1	2	2	4	0	0	3	3	0	78	120	0,65
natuns	800:1	0	1	1	0	3	5	2	1	2	60	120	0,50
D ()	170°	5	2	1	1	1	1	0	3	1	90	120	0,75
Betrachtungs- winkel	160°	0	1	3	2	4	1	3	0	1	75	120	0,63
WIIIKCI	140°	0	2	1	2	0	3	2	2	3	60	120	0,50
	UHD	4	2	1	1	2	1	2	1	1	88	120	0,73
Auflösung	HD	1	3	2	1	2	3	1	2	0	82	120	0,68
	WXGA	0	0	2	3	1	1	2	2	4	55	120	0,46







Merkmal	Nutzenbereich	Nutzenanteil				
Bildschirmdiagonale	0,77 - 0,47 = 0,30	29 %				
Kontrastverhältnis	0,73 - 0,50 = 0,23	21 %				
Betrachtungswinkel	0,75 - 0,50 = 0,25	24 %				
Auflösung	0,73 - 0,46 = 0,28	26 %				
	Summe = 1,05					



Merkmale	P1	P2	Р3	P4	P5	P6	P7	P8	P9
Bildschirm- diagonale	0,77	0,77	0,77	0,64	0,64	0,64	0,47	0,47	0,47
Kontrast- verhältnis	0,73	0,65	0,50	0,73	0,65	0,50	0,73	0,65	0,50
Betrachtungs- winkel	0,75	0,63	0,50	0,63	0,50	0,75	0,50	0,75	0,63
Auflösung	0,73	0,46	0,68	0,68	0,73	0,46	0,46	0,68	0,73
Summe	2,98	2,50	2,45	2,68	2,53	2,35	2,15	2,55	2,33

echn.Rang 1 5	6 2 4	7 9	3 8	
---------------	-------	-----	-----	--

Empir.Rang	1	5	6	2	4	7	9	3	8
------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---



- Für den Vergleich der Rangplätze wird der Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman verwendet, ein nicht-parametrisches Maß für die Korrelation zwischen zwei Variablen.
- Die Formel zur Berechnung des Rangkorrelationskoeffizienten lautet:

$$r_{SP} = 1 - \frac{6 \cdot \sum_{i=1}^{n} d_i^2}{(n-1) \cdot n \cdot (n+1)}$$

wobei:

d_i = Differenz des Rangziffernpaares

n = Anzahl der Rangziffernpaare



- Für eine gute Validität, sollte der Rangkorrelationskoeffizient bei conjointanalytischen Untersuchungen **möglichst hoch** (> 0,9) ausfallen.
- Dies ist z.B. bei einer durchgeführten Untersuchung mit einem r_{SP} = 0,94 gegeben, d.h. die Variablen weisen einen sehr (bzw. ausreichend) hohen Zusammenhang auf.

Rangkorrelationskoet	ffizient von S	pearman		n =	6		
Handy-Tarif i	Var 1	Var 2	Var 3	Var 4	Var 5	Var 6	
Empirisch R (X)	3	1	5	6	2	4	
Theoretisch R(Y)	3	1	4	6	2	5	
d	0	()	1 0	C	-1	
d^2	0	()	1 0	C	1	
				$\sum_{n=1}^{\infty}$	12		
Platz	Emp.	Theor.		$s = 1 - \frac{6 \cdot \sum_{i=1}^{n}}{(n-1) \cdot n}$	a_i^-		
1	Var2	Var2	r_{SF}	$r_0 = 1 - \frac{r_0}{(n-1) \cdot n}$	$\frac{1}{(n+1)}$		
2	Var5	Var5		(n-1)·n·	(n+1)		
3	Var1	Var1				r _{sp} =	0,94285714
4	Var6	Var3					
5	Var3	Var6					
6	Var4	Var4					



Weitere Beispiele im Buch!



Übungsaufgabe (Vorlesung)

Ein Automobilhersteller gibt eine Conjoint-Analyse in Auftrag, um Ansatzpunkte für eine kudenorientierte Optimierung seiner Produkte zu erlangen.

Zu bestimmen sind die

- Teilnutzwerte bzw. /Nutzenfunktionen der Produktmerkmale
- Nutzenbereiche bzw. –anteile der Produktmerkmale
- Nutzenwerte der Produktalternativen

Es kann von folgendem Bearbeitungsstand ausgegangen werden:



Übungsaufgabe (Vorlesung)

Merkmal	Ausprägung		
Motor	Super, Diesel, Benzin		
Karosserie	Standard, Alu		
Ausstattung	Style, Eleganz		

Merkmal Produkt	P1	P2	P3	P4
Motor	Super	Benzin Benzin		Diesel
Karosserie	Alu	Standard	Alu	Alu
Ausstattung	Style	Eleganz Eleganz		Style

Rang	K1	K2	K3	K4	K5
1	P1	P1	P1	P1	P1
2	P4	P4	P4	P3	P4
3	P3	P3	P2	P4	P3
4	P2	P2	P3	P2	P2

empirischer Rang	1	2	3	4
Produkt	P1	P4	P3	P2



Alte Klausuraufgabe



Beurteilung und Ergänzungen der Conjoint-Analyse

conjointanalytische Untersuchungen:

- wertvolle Anregungen für eine Entwicklung überlegener Produktkonzepte
- bestehende Produkte lassen sich durch eine geschickte Re-Kombination von Merkmalsausprägungen optimieren

Probleme bei der praktischen Anwendung der Conjoint-Analyse:

- bei der Wahl unscharfer Merkmalsausprägungen ("knusprig", "zart" für Frühstücksflocken, "mittel", "hoch" bei Zubehörumfang etc.)
- Ergebnisse u.U. stark verzerrt, da Probanden angesichts subjektiven Beschreibungen ihre eigenen, durchaus unterschiedlichen Vorstellungen entwickeln



- In zahlreichen Praxisprojekten erfolgreich als Instrument zur Messung von Kundenzufriedenheit eingesetzt, um die für die Zufriedenheit wichtigen Eigenschaften zu identifizieren
- > nur solche Produkt- bzw. Dienstleistungsmerkmale sollten erfragt werden, die von Kunden wahrgenommen werden und deren unterschiedliche Ausprägungen demzufolge Präferenz- bzw. Nutzenänderungen bewirken
- Ein **Erklärungsmodell**, welche Faktoren Zufriedenheit im Zusammenhang mit Produktnutzung beeinflussen können, geht auf *Kano* zurück
- ➤ Kano-Modell: Produktanforderungen lassen sich in Basis-, Leistungs- und Begeisterungsanforderungen unterscheiden, deren Erfüllung bzw. Nicht- Erfüllung unterschiedliche Auswirkungen auf die Kundenzufriedenheit haben



Beurteilung und Ergänzungen der Conjoint-Analyse

Basisanforderungen

- vom Kunden nicht geäußert, sondern implizit erwartet
- <u>Beispiele:</u> eingerichtete Hotline bei einem Handy-Anbieter, Sicherheit oder Rostschutz bei einem PKW bzw. grundsätzlich der einwandfreie Zustand eines gekauften Produktes
- Musskriterium und werden als selbstverständlich vorausgesetzt
- da Basisanforderungen kein messbarer Nutzen gegenüber steht, können sie mit Hilfe der Conjoint-Analyse nicht ermittelt werden



Beurteilung und Ergänzungen der Conjoint-Analyse

Begeisterungsanforderungen

- Eigenschaften einer Leistung oder eines Produktes, die (heute noch) nicht explizit erwartet werden und bei ihrer Erfüllung deshalb eine positive Überraschung bzw. Begeisterung hervorrufen
- > sind diese nicht erfüllt, führt dies nicht zu Unzufriedenheit, sondern es tritt lediglich keine erhöhte Zufriedenheit ein
- <u>Beipiele:</u> kostenlose Serviceleistungsangebote, keine Verpackungspauschalen, ein großzügig eingeräumtes Zahlungsziel etc.
- können mit der Conjoint-Analyse nicht valide ermittelt werden



Beurteilung und Ergänzungen der Conjoint-Analyse

Leistungsanforderungen

- sind dem Kunden bewusst (ausgesprochene Forderungen) und bewirken eine Nutzenerhöhung abhängig vom Ausmaß ihrer Erfüllung
- Merkmale, die der Kunde am Markt vergleichen kann und die deshalb den Kaufentscheidungsprozess maßgeblich beeinflussen (z.B. Beschleunigung, Fahreigenschaften, Verbrauch eines PKW's)
- die Leistungsanforderungen (mit unterstelltem linearen Verlauf) dem Grundgedanken der Conjoint-Analyse
- nur diese können in conjointanalytischen Untersuchungen ermittelt und gemessen werden



- Conjoint-Analyse geeignetes Instrument zur nutzenorientierten Gestaltung von Produkten bzw. Dienstleistungen
- Achtung: nicht allein Nutzenaspekte bestimmen die Wahl für ein konkretes Produkt, sondern auch Motive und Werte können Einfluss auf Kaufentscheidungen nehmen
- bei der Produktentwicklung und -positionierung ist das Means-End-Konzept zur Analyse von Kaufmotivation hinzuzuziehen

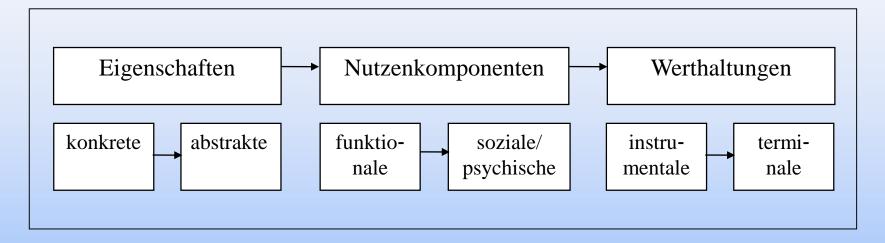


Beurteilung und Ergänzungen der Conjoint-Analyse

Aussage des Konzeptes:

- Unternehmensleistungen (Produkte bzw. Produktattribute im Sinne von Leistungsbündel) sind aus Konsumentensicht "lediglich" Mittel (Means), um wünschenswerte Ziele und Werte (Ends) zu realisieren
- Die Verknüpfung zwischen einem Produkt und seinen konkreten, physikalischen Eigenschaften sowie "terminalen Werten" erfolgt durch sog. Means-End-Ketten
- Means-End-Ketten ermöglichen es, konkrete Gestaltungsalternativen von Unternehmensleistungen aus dem Blickwinkel wertgetriebener Kundenwünsche zu betrachten
- nach Walker/Olson (1991) bestehen die Means-End-Ketten aus den sechs folgenden Kategorien







- konkrete Eigenschaften (Means) beschreiben die physikalische-technische Beschaffenheit eines Produktes
- abstrakte Eigenschaften hängen hingegen vom individuellen Empfinden einer Leistung ab (z.B. Image)
- funktionaler (Grund-)Nutzen betrifft die Zwecktauglichkeit eines Produktes und die mit seiner Verwendung einhergehenden Konsequenzen (z.B. Komfort)
- soziale/psychische Nutzen umfasst Eigenschaften, die für die Funktionsfähigkeit eines Produktes nicht zwingend erforderlich sind (z.B. Prestigegewinn, attraktive Erscheinung)
- Werthaltungen (Ends) werden in wünschenswerte Verhaltensformen (= instrumentelle Werte; z.B. andere beeindrucken) und Lebensziele (= terminale Werte; z.B. Freiheit, Sicherheit und Selbstverwirklichung) unterschieden



Ends	Terminaler	Sicherheit	Soziale	Selbstverwirklichung	
1	Wert		Anerkennung		
	Instrumentaler	für andere Situation			
	Wert	Verantwortung meistern	andere beeindrucken	Wohlbefinden	
		Übernehmen			
	Psycho-sozialer	geringe rasch rea-		7	
	Nutzen	Unfallgefahr gieren	Prestigegewinn	Entspannung	
	rutzen	können	l I		
		Komen			
	Funktionaler	gutes Brems- stabile	 Fahrkomfort	Perfekter Komfort	
	Nutzen		Fallikollilott	Klang	
	Nutzen	verhalten Spur		Kiang	
	Alastus lata Dua dalat	One lide			
	Abstrakte Produkt-	Qualität Erschei-	gutes Design	moderne elegantes	
	eigenschaft	nungsbild	gutes Design	Technik Design	
				Teemme Design	
	Konkrete Produkt-	ABS Sport-	Alu-Felgen	Hi-Fi Sport-	
V	Eigenschaft	fahrwerk		System sitze	
Mean	S	TWIN WOLL			
Mean	5				
	Eigenschafts- ausprägungen	Gestaltungsalternativen gemäß Produktkonzept			



Beurteilung und Ergänzungen der Conjoint-Analyse

zentrale Aussage der Means-End-Analyse:

- Vergleiche von Produkten bzw. Dienstleistungen finden auf einer "höheren, wertgeladenen Abstraktions- und Wahrnehmungsstufe" statt
- bei Wahlentscheidungen geben häufig befriedigungsfähige soziale und psychische Konsequenzen sowie instrumentale und terminale Werte den entscheidenden Impuls für die Kaufhandlung
- ➤ Dies gilt insbesondere für technisch weniger informierte bzw. interessierte Konsumenten, die etwa (Klang-)Komfort einer Auto-Hi-Fi-Anlage bzw. Sicherheit eines ABS-Bremssystems als weitaus wichtiger empfinden als deren (technische) Funktionsweise
- <u>Unternehmenssicht:</u> Erkenntnisse der Means-End-Analyse können eine Conjoint-Analyse sinnvoll ergänzen, indem bereits bei der Produktentwicklung die Anstrengungen ausgehend von den Ends in Richtung Means vorangetrieben werden